

.: Einleitung

4 Wochen sind vergangen, seit ich das letzte Mal hier gepredigt haben - und seit dem WM-Final. Ich bin immer noch sehr happy über den Weltmeistertitel der Franzosen und dass meine Vorhersage in der letzten Predigt auch eingetroffen ist. Letzte Woche in unseren Grossfamilien-Ferien teilte mein Vater eine interessante Beobachtung mit mir. Er meinte, dass die Mannschaften mit dem besten Miteinander oder der besten Gemeinschaft sehr weit gekommen sind. Frankreich hatte für einmal keinen Streit im Team wie in anderen Jahren. Spieler die sonst Allüren zeigten, stellten sich in den Dienst der Mannschaft. Auch Kroatiens Erfolg ist zu einem grossen Teil auf die gute Stimmung im Team zurückzuführen. Das war eine verschworene Truppe. Andere dafür taten sich schwer. Deutschland hatte sicher gute Spieler dabei, aber die Sache mit Mesut Özil und dem türkischen Präsidenten war nicht verarbeitet worden und brachte schlechte Stimmung. Und auch bei den Schweizern war nach der Doppeladler-Affäre die Luft draussen.

Wenn schon im Fussball offensichtlich Beziehungen und gute Gemeinschaft so wichtig sind, dass eine Sache klappt und harmoniert, wieviel wichtiger ist es dann im richtigen Leben, dass wir Acht geben auf Beziehungen. Wir starten heute eine neue Predigtreihe mit dem Titel „Alltagsbeziehungen“. Wir werden in den nächsten Wochen Themen wie Freundschaft oder Ehe oder Herkunftsfamilie anschauen und überlegen, wie unser Glauben in diesen alltäglichen Beziehungen Kraft entfalten und sichtbar werden kann. Gute Beziehungen sind kein Zufallsprodukt.

Die heutige Predigt bildet die Grundlage für die ganze Reihe und dreht sich um das Thema der Beziehungsmüdigkeit. Was meine ich damit? In christlichen Kreisen hört man immer wieder, dass Menschen ‚Gemeinde-müde‘ sind. Sie sagen vielleicht: „Ich mag nicht jeden Sonntag in den Gottesdienst und noch mehr Termine wie Kleingruppe usw. unter der Woche sind mir zu viel“. Sie treffen sich dann vielleicht lieber mit ein paar anderen Christen und sagen, das sei Kirche und das reiche ihnen. Aber ich glaube oftmals steckt eigentlich eine Beziehungs- oder Gemeinschaftsmüdigkeit hinter solchen Aussagen. Das anstrengende in der Kirche sind doch die Menschen. Das macht aber auch eine Kirche aus. Ein Mensch oder eine Familie alleine ist noch keine Kirche. Aber die Leute sind oftmals so anders wie ich und das kann uns mit der Zeit müde machen. Das gilt übrigens nicht nur für die Kirche, sondern für alle Bereiche im Leben, wo wir mit vielen Menschen zu tun haben und die Leute sehr unterschiedlich sind.

.: Müde von Menschen

Wir tauchen heute in die Geschichte des Propheten Elia an. Er war einer der grössten Propheten im Alten Testament. Der König der damals regierte, hiess Ahab und interessierte sich nicht wirklich für den Gott der Bibel, sondern betete Baal an. Elia warnte ihn und liess verkünden, dass es drei Jahre nicht regnen würde. Nach dieser Zeit kam er wieder aus seinem Versteck hervor und zeigte sich dem König Ahab. Elia forderte ihn zu einem Vergleich heraus. Alle Propheten Baals sollten sich auf dem Berg Karmel mit ihm treffen. Dort sollte sich dann zeigen, wer der richtige Gott war: Jahwe oder Baal. Es war eine richtige Show. Beide Gruppen - wobei Elia alleine war -

stellten einen Altar auf und legten einen geschlachteten Stier darauf. Dann musste jeder seinen Gott bitten, Feuer zu schicken. Trotz allen Anstrengungen gelang es den Baalspropheten nicht, Feuer vom Himmel zu beten. Elia sprach dann ein Gebet und tatsächlich: Feuer kam vom Himmel und verbrannte alles, sogar die Steine.

Was für eine Show! Was für ein Erfolg! Elia war überzeugt, dass jetzt ein für alle mal klar war, wer der wahre Gott ist. Doch dann kommt alles ganz anders. In 1. Könige 19,1-3a heisst es: **Ahab erzählte Isebel alles, was Elia getan hatte und wie er alle Baalspropheten mit dem Schwert getötet hatte. 2 Daraufhin schickte Isebel einen Boten zu Elia und ließ ihm ausrichten: »Die Götter sollen auch mich töten, wenn ich nicht morgen um diese Zeit das Gleiche mit dir tue, wie du es mit ihnen gemacht hast.« 3 Da bekam Elia Angst und floh um sein Leben.** Was ist da los? Elia fällt in eine Art Depression, flüchtet in die Wüste und begegnet Gott am Berg Horeb. Es kommt ein Sturm, Feuer und ein Bergsturz, aber Gott redet zu ihm in einem leisen Säuseln. Ich behaupte, dass Elia beziehungs müde war. Die Aussage von Elia unterstützt das: **Er sagte: »Ich habe dem Herrn, Gott, dem Allmächtigen, von ganzem Herzen gedient. Aber die Israeliten haben ihren Bund mit dir gebrochen, deine Altäre niedergerissen und deine Propheten umgebracht. Ich allein bin übrig geblieben, und jetzt wollen sie auch mich noch umbringen.« (Vers 14)** Er sagt eigentlich: Gott, ich habe alles gegeben, aber diese blöden Israeliten und vor allem dieser König und die Königin machen einfach nicht das, was ich will.

Kennst du das, dass die Leute in deinem Umfeld nicht das tun, was du denkst, dass sie tun sollten? Vielleicht deine Mitarbeiter oder deine Nachbarn oder deine Ehefrau oder der Pastor. Du gibst dir vielleicht alle Mühe deinen Job gut zu machen oder deine Kinder gut zu erziehen oder zu dienen oder du betest seit Jahren, dass Leute Jesus begegnen, aber irgendwie passiert nicht das, was du dir gewünscht hast. Dann kann es gut sein, dass man müde wird von Menschen. Gemeinschaftsmüde.

Ich hatte diesen Frühling so einen Moment, als ich mir bewusst wurde, dass ich diesen Sommer seit 5 Jahren Hauptpastor dieser Kirche bin. Jetzt kann ich nicht mehr sagen, dass ich noch Anfänger bin und nach 5 Jahren kann man auch mal ein Fazit ziehen. Ich muss gestehen, dass ich etwas enttäuscht bin. Ich bin vor 5 Jahren mit hohen Erwartungen gestartet. Ich dachte das grosse Wachstum und viele neue Leute würden zur Kirche dazu stossen. Das hat sich in Grenzen gehalten. Die Leute tun irgendwie nicht immer das, was ich will. Irgendwann in dieser kleinen Krise sagte ich mal zu Noemi: „Irgendwie weiss ich nicht mehr, was wir als nächstes tun sollen?“ Ich meinte damit, dass Programme wie Alphalive oder spezielle Gottesdienste usw. nicht so den Durchbruch gebracht hatten. Sie meinte nur: „Das ist doch gut, dann kannst du dich jetzt auf das konzentrieren was wirklich wichtig ist“. Ich habe gemerkt, dass ich müde geworden bin, weil Menschen nicht das getan hatten, was ich mir gewünscht hatte.

Die Gefahr bei Beziehungsmüdigkeit ist, dass wir uns dann zurückziehen und fliehen wie Elia. Menschen ziehen sich zurück in ihre kleinen Freundeskreise oder in die Familie, weil sie von den Leuten „da draussen“ enttäuscht und müde sind. Sie

verlassen vielleicht die Gemeinde oder sind nicht mehr bereit neue Leute kennenzulernen oder nochmals einen Effort zu wagen.

.: Menschen sind keine Objekte

Aber dann spricht Gott zu Elia: Da sprach der Herr zu ihm: »**Geh zurück auf dem Weg, den du gekommen bist, durch die Wüste nach Damaskus. Wenn du dort bist, salbe Hasaël zum König von Aram. 16 Dann salbe Jehu, den Sohn Nimschis, zum König von Israel, und salbe Elisa, den Sohn Schafats aus Abel-Mehola, an deiner Stelle zum Propheten. 17 Wer Hasaël entkommt, den wird Jehu töten, und wer Jehu entkommt, den wird Elisa umbringen! 18 Doch 7.000 Menschen in Israel will ich verschonen: alle, die sich nie vor Baal niedergeworfen und ihn geküsst haben.**« Tönt nicht gerade spektakulär, was Gott hier von Elia verlangt. Zwei Männer zu Königen salben und einen jungen Mann als Schüler an seine Seite nehmen. Nichts von Feuer vom Himmel beten oder Menschenmassen beeindrucken mit brennenden Steinen. Genau das ist der Punkt. Gott will Elia klarmachen, dass Menschen nicht einfach Objekte sind, die man so oder so beeinflussen kann, wie man grad will. Das hat Gott in der Geschichte schon zur Genüge erlebt. Menschen sind nicht einfach ein Mittel zum Zweck. Vielmehr will Gott Elia zeigen, dass es ihm um Beziehungen geht. Die Menschen sind wichtig für Gott und nicht einfach, dass sie das Richtige tun.

Wenn wir beziehungsmüde geworden sind, dann müssen wir uns das auch wieder sagen lassen: Menschen sind keine Objekte, kein Mittel zum Zweck. Mein Ehepartner ist nicht einfach da, dass er macht, was ich will. Meine Kinder auch nicht. Mein Arbeitskollege auch nicht. Für Christen kommt dazu: Menschen sind nicht einfach Bekehrungsobjekte. Wir knüpfen nicht einfach Beziehungen zu Nachbarn oder Freunden, damit sie sich bekehren. Nein es sind die Beziehungen die zählen und denen gilt es Sorge zu tragen. Auch in der Kirche gilt das: Menschen sind nicht einfach da, dass sie die Aufgaben erfüllen oder die Dienste abdecken, sondern es geht immer zuerst um echte Beziehungen, um Freundschaften.

Was soll Elia also tun? Könige salben. Auf heute übertragen heisst das: Menschen in ihre Aufgaben einsetzen und Verantwortung übergeben. Wo sprichst du Menschen in deinem Umfeld eine Aufgabe und eine Verantwortung zu? Wo ermutigst du andere etwas in Angriff zu nehmen oder auszuprobieren? Gerade wir Jüngeren brauchen eine ältere Generation die uns „salbt“ und ermutigt. Bitte Gott darum, dir einen oder mehrere solche Menschen zeigen, die du ermutigen oder ihnen Verantwortung geben kannst. In der Kirche oder bei der Arbeit.

Als zweites soll Elia einen Prophetenschüler an die Seite nehmen. Elisa wird später sein Freund und Begleiter. Hast du einen oder mehrere solche Freunde in deinem Leben? Eine Freundschaft in der ihr euch ermutigt, herausfordert und Rechenschaft abgibt, damit ihr nicht dieselben Menschen bleibt oder eine Freundschaft, in der ihr gemeinsame Ziele erreichen wollt. Wenn dir ein solcher Freund oder eine solche Freundin fehlt, dann bitte Gott dir jemanden zu schenken und geh aktiv auf die Suche danach.

.: Beziehungen stärken

Doch es geht ja nicht nur immer darum neue Kontakte oder Beziehungen zu knüpfen wie es Elia tat. Wenn man beziehungsmüde ist, dann gilt es besonders auch die bestehenden Beziehungen zu stärken. Es ist ein bisschen wie beim Sort: Wenn man Muskelkater hat, dann möchte man am liebsten liegen bleiben und nichts mehr tun für eine Weile. Aber das ist nicht gesund. Gut ist, wenn man sich langsam wieder bewegt. Wenn Beziehungen anstrengend oder ermüdend geworden sind, dann gilt es nicht aufzugeben, sondern gerade dort Beziehungen neu anzupacken oder zu stärken in kleinen Schritten. Jesus war bei diesem Thema der Beziehungen immer sehr konkret und ich wünsche mir, dass auch wir diese Wochen nützen, um konkrete Schritte zu tun. Diese Predigten sollen nicht einfach da sein, dass man zuhört, nett nickt und danach sagt: „Das war aber eine schöne Predigt“. Jeder von uns ist gefordert, konkrete Schritte zu tun.

Jesus sagt in Matthäus 5: **Ihr habt gehört, dass es im Gesetz von Mose heißt: 'Wer jemand am Auge verletzt, soll selbst am Auge verletzt werden. Und wer anderen einen Zahn ausschlägt, soll selbst einen Zahn dafür einbüßen.'** **39** Ich aber sage: **Wehrt euch nicht, wenn euch jemand Böses tut! Wer euch auf die rechte Wange schlägt, dem haltet auch die andere hin. 40 Wenn ihr vor Gericht erscheinen müsst und euer Hemd wird euch abgenommen, gebt euren Mantel noch dazu. 41 Wenn jemand von euch verlangt, eine Meile weit mit ihm zu gehen, dann geht zwei Meilen mit ihm. 42 Gebt denen, die euch bitten, und kehrt denen nicht den Rücken, die etwas von euch borgen wollen.**

Es geht hier (a.) um die *Kraft der Vergebung* (V.39). Gemeinschaft und Beziehungen sind nur möglich in der Kraft der Vergebung. Es sollte zu unserem normalen Alltag gehören, dass wir anderen vergeben. Vergebung ist eine Entscheidung, jemandem etwas nicht nachzutragen. Wie weisst du, dass du vergeben hast? Wenn du jemandem eine Sache nicht mehr vorhältst. Wer hat dich letztthin verletzt oder falsch behandelt? Heute ist der Tag zu vergeben.

Dann finden wir hier (b.) den *Reichtum der Grösszügigkeit* (V.42). Beziehungen leben nicht nur von Vergebung, sondern auch von Grosszügigkeit. Wenn wir uns selbst sehen als Menschen auf dem Weg der Veränderung, dann können wir auch grosszügig mit anderen. Grosszügig mit unserer Zeit oder mit unserem Geld. Das geheimnisvolle bei Gott ist, dass wer grosszügig ist, nicht arm wird, sondern reich, z.B. reich an Freunden. Wo könntest du heute grosszügig sein?

Und als letztes finden wir hier noch (c.) die *Freiheit des Dienens* (V.41). Das ist eine paradoxe Aussage: Freiheit und Dienen scheint ein Widerspruch zu sein. Aber Beziehungen leben nicht nur von Vergebung und Grosszügigkeit, sondern auch vom Dienen. Echtes Dienen geschieht aus Freiheit. Wenn ich mich entscheide, jemandem zu dienen, dann mache ich es aus Freude und nicht aus Pflicht. Es ist schlecht für Beziehungen, wenn wir dem anderen zu spüren geben, dass wir ihm nur aus Pflichtgefühl dienen. Darum sagt Jesus hier, wir sollen mehr machen, als verlangt wird, denn das ist ein Zeichen von Freiheit. Wenn du die Erwartungen deines Chefs

oder deines Ehepartners übertriffst, dann bist du wirklich frei und stärkst die Beziehung ungemein.

.: Schluss

Doch woher kommt die Kraft um die Beziehungsmüdigkeit zu überwinden? Bei Elia lesen wir: **Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer, doch der Herr war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer ertönte ein leises Säuseln (1. Könige 19,12).** Gott kommt nicht im Feuer oder mit dem Hammer in unser Leben. Es ist diese leise, erfrischende und zutiefst ermutigende Begegnung mit Gott durch den Heiligen Geist, die wir brauchen. Jeder von uns, heute. Wir können die Stimme verpassen, aber Gott spricht heute zu dir. Was spricht der Heilige Geist jetzt zu dir? Legt er dir jemanden aufs Herz, den du an die Seite nehmen sollst, wie es Elia es tat? Könntest du jemanden ermutigen? Solltest du jemandem vergeben? Oder einen Schritt der Grosszügigkeit tun? Oder dir die Freiheit nehmen zu dienen?

Amen.